BERLIN W. 8, den

Ein darüber [illegible] Telegramm für Herrn F. gab mir Gelegenheit zu mündlicher Aussprache. Persönlich erkläre ich Herrn F., bei der Führung meines Amtes müsse ich mir unbedingt die [illegible] religiösen Gründen [illegible] lassen. Herr C. sei ein so bedeutender [illegible] Kopf, daß ich [illegible] Direktor [illegible] Könne, einmal das Amt des Leiters, wo C. im Begriffe sei, die wichtigsten und [illegible] Rechte [illegible] auf eigene Hand aufzugeben, [illegible] der Minister zu [illegible]. Aber mir [illegible] ich ~~[illegible]~~, nur, C., wenn Herr [illegible] die [illegible] erster Rechte [illegible] für die N. J. zu übertragen. Eine Abstimmung [illegible] dabei [illegible] nicht. Herr Hegemann hatte sich [illegible] Amt [illegible] und [illegible] [illegible] und [illegible] in [illegible] Wien [illegible], ~~[illegible]~~ [illegible] in der [illegible] [illegible] wollen, ich da er [illegible] und durch die Ernennung der [illegible], [illegible] Arbeiten [illegible] Bestimmung der N. J. [illegible] hat gesucht hat. ~~[illegible]~~ Durch diese Stellung H. ~~[illegible]~~ [illegible] so [illegible] [illegible] gestehen, daß C. in [illegible] Stellung zurücke. Aber ~~[illegible]~~ Direktor müsse ich [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ sich [illegible], ob es der [illegible] ~~[illegible]~~ werden. Wenn Herr F. [illegible] Ring [illegible] [illegible]

HOSPIZ AM GENDARMENMARKT
MOHRENSTRASSE 27-28
UNTERGRUNDBAHNHOF STADTMITTE
AUSGANG CHARLOTTENSTRASSE
FERNSPRECHER S.-NR. 16 60 11
POSTSCHECK BERLIN 70828